

# AlpenBank

*vermögen verpflichtet*

Monatperspektive März 2019

## Die Finanzmärkte trotz dem Brexit-Chaos

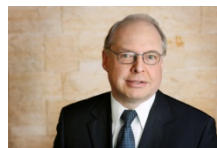
### KAPITALMARKTUMFELD

#### Die Kapriolen in der Politik halten an

Den Aktienmärkten ist nach dem sehr schwachen 4. Quartal 2018 ein guter Start in das neue Jahr geglückt. Die US-Börse verzeichnete sogar den besten Januar seit Anfang der 90er-Jahre, freilich nach einer deutlich überverkauften Lage. Dies ist auch deshalb bemerkenswert, weil sich das konjunkturelle Umfeld eher weiter eintrübt. Das gilt insbesondere für Europa.

Die eigentlichen Themen für die Finanzmärkte setzt aber weiterhin die unberechenbare Politik. Ende März 2019 stehen wichtige Entscheidungen an, die den weiteren Verlauf der Finanzmärkte in diesem Jahr entscheidend beeinflussen dürften. So scheint zumindest geplant zu sein, dass sich US-Präsident Trump in den USA mit seinem chinesischen Amtskollegen Xi trifft, um den Handelsstreit zwischen den USA und China zu beenden. Beide Seiten vermelden substanzielle Fortschritte bei den Verhandlungen. Freilich ist es derzeit lediglich eine Hoffnung auf eine Einigung. Der unberechenbare US-Präsident ist zu jeder Überraschung fähig. Nach den gescheiterten Ver-

14. März 2019, 10.00 Uhr



**Dipl.-Vw. Rolf Weigel**  
Chefvolkswirt  
Medieninhaber (Herausgeber)

### INHALTSVERZEICHNIS

Kapitalmarktumfeld	Seite 1
Aktienmärkte	Seite 2
Rentenmärkte & Währungen	Seite 3
Rohstoffe & Edelmetalle	Seite 4

### Highlights

Die Politik bleibt ein großer Unsicherheitsfaktor für die Finanzmärkte. Nach den erneuten Niederlagen für Theresa May wird ein ungeordneter Brexit wahrscheinlicher. Die Finanzmärkte bleiben jedoch eher gelassen (Ausnahme GBP). Offenbar rechnet man fest mit einer Verlängerung des Austrittsdatums, was aber schwierig ist.

handlungen mit Nordkorea benötigt Trump aber einen außenpolitischen Erfolg.

Noch spannender ist das Brexit-Drama. Das Austrittsdatum Großbritanniens aus der EU am 29.03. rückt nun gefährlich heran. Premierministerin May hat im Unterhaus erneut eine krachende Niederlage hinnehmen müssen. Dementsprechend erwarten die Finanzmärkte nun eine Verlängerung des Austrittsdatums. Dies ist aber wegen der Wahl zum Europaparlament Ende Mai zeitlich nur befristet möglich. Die Finanzmärkte sind angesichts der chaotischen politischen Klasse in UK aber weiterhin sehr gelassen. Ist dies ein Hinweis darauf, dass die Unternehmen mittlerweile auch einen unregelmäßigen Brexit nicht mehr so tragisch nehmen?

### Konjunktur stark eingetrübt

Das unberechenbare politische Umfeld belastet auch die Stimmung der Unternehmen. In der Eurozone ist der Markit-Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe erstmals seit 2013 unter die Marke von 50 Punkten gerutscht, was sogar Rezessionsrisiken andeutet. Die OECD erwartet im Euroraum in 2019 nur noch ein Wachstum von 1,0%. Im November war die OECD noch von einem Plus von 1,8% ausgegangen.

EZB-Präsident Mario Draghi hat nun auch offiziell verkündet, dass sich die Aussichten für die Konjunktur der Eurozone eingetrübt haben. Man werde bis zum Jahresende daher keine Zinsmaßnahmen ergreifen. Zudem bietet die EZB den Geschäftsbanken – wie in früheren Krisen – erneut langfristige Kredite zu extrem günstigen Konditionen an. Dies ist ebenfalls eher ein Alarmsignal für die Finanzmärkte.

Auch in China werden die Wachstumserwartungen kontinuierlich zurückgeschraubt. Selbst die offiziellen Wachstumsschätzungen gehen für 2019 nur noch von einem BIP-Plus von ca. 6,0% aus. Das ist der niedrigste Wert seit 30 Jahren. Alle Augen blicken nun auf die Verhandlungen mit den USA.

### Ausblick

Die Aktienmärkte bewegen sich derzeit zwischen Hoffen und Bangen. Die Erholung nach dem Ausverkauf im Dezember ist gelungen. Doch nun beginnt die Suche nach neuen Impulsen. Hier kann eigentlich nur die Politik für positive Überraschungen sorgen, denn das wirtschaftliche Umfeld wird nicht so schnell wieder an Dynamik gewinnen. Das deprimierende Brexit-Chaos im Londoner Unterhaus zeigt aber, die Politik ist nur noch mit sich selbst beschäftigt.

## AKTIENMÄRKTE Noch kein neuer Aufwärtstrend



Die Aktienmärkte konnten sich in den ersten Wochen des Jahres deutlich erholen. Freilich kann noch nicht davon gesprochen werden, dass bereits wieder ein neuer Aufwärtstrend gefunden worden wäre. Dies gilt besonders für Europa. Markttechnisch betrachtet befinden sich die europäischen Aktienmärkte immer noch in einem intakten Abwärtstrend. Im DAX-Index wäre dies

erst bei einem nachhaltigen Überschreiten der Marke von 11.700 Punkten beendet. Ein Wunder ist dies natürlich nicht. Es fehlt an neuen Impulsen. Das Umfeld ist zu schwierig. Freilich zeigen die Aktienmärkte angesichts des Brexit-Chaos auch eine erstaunliche Gelassenheit. Dies kann durchaus als Indiz gewertet werden, dass die Anleger zuversichtlicher geworden sind. Die Berichtssaison der europäischen Unternehmen verlief zuletzt gemischt. Vor allem die Ausblicke der Unternehmen in Deutschland werden sehr viel vorsichtiger. Die überraschende wirtschaftliche Schwäche Deutschlands zieht auch die Eurozone nach unten. Getragen wurde die Erholung an den Aktienmärkten hauptsächlich durch schwindende Zinsängste. Dies allein reicht nicht aus, um einen neuen Aufwärtstrend zu kreieren. Allerdings gibt

es auch Positives zu berichten: So steigt die relative Attraktivität von Aktien im Vergleich zu sicheren Anleihen. Dividendenkürzungen auf breiter Front sind trotz des eingetrübten Konjunkturmehls auch in Europa eher unwahrscheinlich. Steigende

Zinsen sind noch unwahrscheinlicher. Trotz der Kursschwankungen sollten Aktien daher nicht vernachlässigt werden. Aktuell stufen wir Aktien aber lediglich als Halteposition ein.

## RENTENMÄRKTE

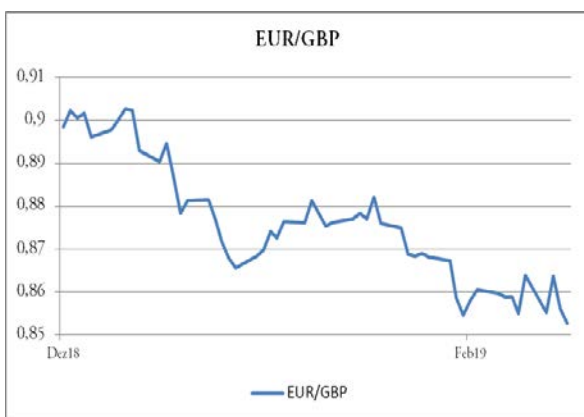
### Renditen auf Tiefststand



„Wir sind entschlossen zu handeln, wenn nötig“ Mario Draghi hat mit dieser überraschend klaren Aussage im Anschluss an die letzte EZB-Ratssitzung erneut einen kräftigen Kursanstieg bei deutschen Bundesanleihen ausgelöst. Sie notieren damit auf einem neuen Rendite-tiefststand. So rentiert die 10-jährige deutsche Bundesanleihe nur noch mit ca. 0,06%! Auch eine Erhöhung der europäischen Leitzinsen schloss Draghi bis zum Ende des Jahres 2019 aus. Nur zur Erinnerung: Seine Amtszeit endet im November. Damit muss sich sein Nachfolger – wer immer es wird – in 2020 mit der undankbaren Aufgabe beschäftigen, die EZB-Zinspolitik zu normalisieren. Zinsängste löst dies aber offenbar nicht mehr aus.

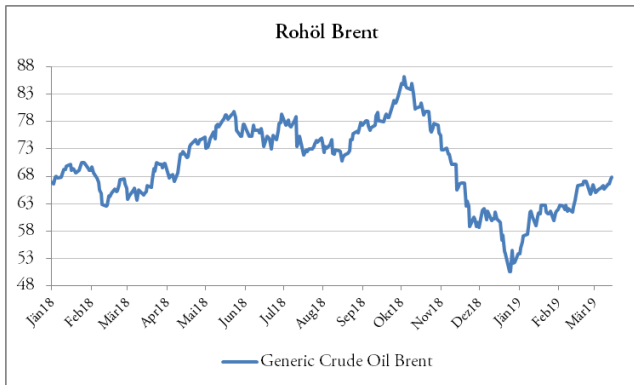
## WÄHRUNGEN

### Britisches Pfund in Turbulenzen

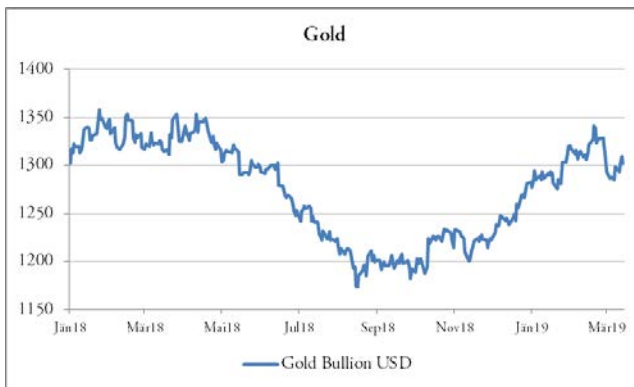


Die völlig chaotische Lage im britischen Unterhaus löst durchaus Nervosität an den Devisenmärkten aus. So ist das Britische Pfund in arge Turbulenzen geraten. Seit dem Jahresanfang und mehreren Abstimmungsniederlagen von Theresa May hat das Pfund gegenüber dem Euro um über 6% abgewertet. Zeitweise keimt immer wieder Hoffnung auf eine Einigung im Unterhaus. Dann erholt sich das Britische Pfund. Das Pfund kletterte zeitweise durchaus kräftig. Doch nach den erneuten krachenden Niederlagen für May fällt das Pfund stets wieder zurück (aktuell auf ca. EUR/GBP 0,85). Sollte es tatsächlich zu einem unregelmäßigen Brexit kommen, dann droht sogar ein neuerlicher Absturz des Pfundes (bis auf EUR/GBP 0,70?). Den Brexit-Hardlinern bereitet diese Aussicht offenbar keine Sorgen!

## ROHSTOFFE Auf Erholungskurs?



Trotz der weiterhin eher düsteren Konjunkturprognosen konnte sich der Ölpreis zuletzt wieder etwas erholen. Seit Anfang Oktober hat der Preis für die Sorte Brent jedoch zeitweise rund 40% eingebüßt. Nun hat Saudi Arabien angekündigt, seine Ölförderung weiter zu drosseln – um wenigstens 5% seiner Tagesförderung. Der Ölpreis erholt sich auf aktuell ca. 67 USD/Barrel (+5% seit Jahresanfang). Wie nachhaltig diese Entwicklung ist, bleibt abzuwarten, denn die USA fördern weiterhin auf Höchstniveau.



Gold zählte im schwierigen 4. Quartal zu den erfolgreichsten Anlageklassen und bewährte sich als Risikoabsicherung. Zuletzt kam allerdings auch der Goldpreis unter Druck, vor allem wegen des starken USD. Die markttechnisch wichtige Marke von 1.300 USD/Unze konnte nicht verteidigt werden. Mittlerweile notiert Gold wieder knapp über dieser Marke. Die drohende Gefahr eines ungeordneten Brexit dürfte die Nachfrage nach dem gelben Edelmetall wieder steigern. In solch unsicheren Zeiten bleibt Gold eine geeignete Risikoabsicherung.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Alpenbank Aktiengesellschaft („AlpenBank“) ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Diese Information dient nicht dazu, eine individuelle Anlage- oder sonstige Beratung zu ersetzen. Anlageentscheidungen bedürfen der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers und sollten erst nach entsprechender fachkundiger Aufklärung und persönlicher Beratung durch einen Kundenbetreuer im Rahmen eines Beratungsgesprächs erfolgen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Die in dieser Information enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Die AlpenBank behält sich das Recht vor, jederzeit Änderungen oder Ergänzungen der bereitgestellten Inhalte vorzunehmen. Die AlpenBank übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher – ebenso wie Prognosen – keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Individuelle Kosten wie beispielsweise Ausgabeaufschläge, Depotgebühren, Provisionen und andere Entgelte sowie Steuern werden in dieser Information nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Allgemeine Steuerinformationen können daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Bei Steuerausländern beinhaltet die Steuerfreiheit in Österreich keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Kunden sollten beachten, dass die Wertpapiere nicht in allen Ländern angeboten und verkauft werden dürfen. Personen, die in den Besitz dieses Dokuments gelangen, sollten sich über etwaige nationale Beschränkungen informieren und diese einhalten. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen Dritter, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen beim jeweiligen Emittenten auf. Redaktionsschluss: 14. März 2019/14. März 2019

### AlpenBank Aktiengesellschaft

**Hauptsitz Innsbruck**  
Kaiserjägerstraße 9  
6020 Innsbruck  
Österreich  
Tel. +43 512 599 77  
Fax +43 512 56 20 15  
private-banking@alpenbank.at  
www.alpenbank.at

**Salzburg**  
Dr.-Franz-Rehrl-Platz 1  
5020 Salzburg  
Österreich  
Tel. +43 662 83 00 83  
Fax +43 662 83 00 83 33  
private-banking@alpenbank.at  
www.alpenbank.at

**Bozen**  
Kornplatz 2  
39100 Bozen  
Italien  
Tel. +39 0471 30 14 61  
Fax +39 0471 97 74 04  
private-banking@alpenbank.it  
www.alpenbank.it



VERMÖGEN VERPFLICHTET